

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 218

nr. 201

Bezugspreis: monatlich 2 M., einschließlich Zustellungsgebühr — Sechsmal im Jahre im Voraus — Abwärts ab 6 Monaten — Einmal im Voraus ab 3 Monaten — Abwärts ab 1 Monat — Einmal im Voraus ab 1 Woche

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite ist 10 mm breit. Die Spaltenhöhe ist 10 mm breit. Die Spaltenbreite ist 10 mm breit. Die Spaltenhöhe ist 10 mm breit.

Verlagsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, Fernamt Central 7301, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfach-Nummer Leipzig 20512

Freitag, 28. August 1925

Verlagsstelle Berlin, Hamburger Str. 30, Fernamt Amt Kirchhof Nr. 6290, Eigene Berliner Schriftleitung. — Verleger u. Druck von Otto Hehle, Halle-Saale

Trüber Eindruck der französischen Note

Verhandlungen — aber keine Zugeständnisse

Die entschleierte Schöne

Die Erklärungen des französischen Botschafters

Berlin, 27. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Der französische Botschafter hat dem deutschen Außenminister zwei mündliche Erklärungen zur Note mitgegeben. Die erste ist die formale Einladung zu der Konferenz der Reichsausschüsse, der durch Entsendung des Ministerdirektors Gaus entsprochen wird. Die zweite stellt das Erklärungs dieser Konferenz die Zusammenkunft der Außenminister der beteiligten Staaten in Aussicht. In den Kreisen des Auswärtigen ist man für letzteres, daß die Frage ist, über die erst eine Entscheidung getroffen werden kann, nachdem das notwendige Material in seiner Gesamtheit gewonnen ist und nachdem auf Grund dieses Materials mit dem Parlament und den Parteien eingehende Rücksprache genommen werden konnte. Die juristische Konferenz wird bereits am Montag nächster Woche in London beginnen und, wie in Berlin bekannt wurde, bei dem englische Reichsausschüsse eine besondere Konferenz abhalten.

Die deutsche Antwort ist wesentlich in dem veröffentlichten halbamtlichen Kommuniqué zu erblicken. Die Note, die gestern abend nach Paris abging, dürfte mehr den Charakter einer Empfangsbekräftigung tragen, dabei aber vornehmlich bei der Annahme der Einladung nach London nochmals den rein informativ Charakter dieser Zusammenkunft betonen, wie auch der Verantwortlichkeit nach feststellen, daß die Entscheidung über eine weitere Zusammenkunft der Außenminister eben erst später fallen kann. Möglicherweise wird eine solche Zusammenkunft, wenn sie zustande kommt, nicht nur die Außenminister umfassen. Man dürfte auf deutscher Seite Wert darauf legen, daß auch der Reichsausschuss und vielleicht sogar der Innenminister an ihr teilnimmt. Wir hatten das Zustandekommen dieser Konferenz durchaus noch nicht für sicher und betrachten die Annahme, daß vielleicht schon im September die Dinge soweit gehen werden, für recht unwahrscheinlich. Ob es der deutschen Regierung gelinzt, durch ihre in verschiedenen Formen erfolgte Stellungnahme, die von Frankreich verhängene Grundfrage der deutschen Sicherheitsangelegenheit wiederherzustellen und zuerst einmal die Frage des Werkbottes wirklich grundsätzlich zu klären, muß abgewartet werden. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge kann man hier nur Skepsis äußern.

Die deutschnationale Auffassung

Mit Stjepits und zwar mit allergrößter Stjepits, steht man in deutschnationalen Kreisen dem neuen französischen Kommuniqué gegenüber. Man sieht sich durch den fast warmen Ton der Note nicht täuschen und hört aus allen ihren Ausführungen immer nur die gleiche Ablehnung der deutschen Wünsche, Vorstöße und Forderungen heraus. Die halbamtliche Stellungnahme der deutschen Regierung findet im allgemeinen eine günstige Aufnahme, wenn man auch in einzelnen Punkten, so vor allem in der

Wörterbundesfrage, eine noch schärfere Herausarbeitung

hat. Fast steht demnach als der Standpunkt der Regierung, nach deutschnationaler Auffassung, daß der deutsche Reichsausschussverhandlungen lediglich als „Berichter- und „Fragesteller“ nach London fährt und zu keinerlei Bindung irgendwelcher Art verpflichtet ist. Fast steht ferner, daß von einem Eintritt in die Verhandlungen noch keine Rede sein kann, daß die Verhandlungen nur im Stadium der Vorbereitung zu befinden, die diebald mündlich fortgesetzt werden. Erst wenn der französisch-belligste Fallentwurf vorliegt, der durch die Forderung dieser informativsten Befragung vielleicht seinen Diktandcharakter verliert, kann ein Eintritte darüber gefaßt werden, ob Verhandlungen möglich sind.

In der Wörterbundesfrage

Bezieht man die Feststellungen des Kommuniqué über die Identifikationsfrage, die Zurückweisung der Kriegsschuldfrage und die Betonung des deutschen Anspruches auf Kolonialgebiete als selbstverständlich, daß die Regelung der Identifikationsfrage ist dem damit zusammenhängenden Entwaffnungsfrage und der Klärung der Sache vorzuziehen sein müssen, ehe auf deutscher Seite Verhandlungen überhaupt für erwünscht und irgendwo ausdrücklich gehalten werden können. Nicht ohne Bedenken sieht man der Wendung gegenüber, daß Deutschland nicht die Pflicht hat, die formellen Bestimmungen des Wörterbundes zu befolgen, wannach der Eintritt jeder Nation ohne Bedingung erfolgen muß. Man befürchtet nicht ohne Grund, daß diese Wendung vielleicht die Auslegung finden könnte, Deutschland erkläre sich bereit, in den Wörterbund einzutreten, wenn ihm ein dann folgender Beschluß des

Wörterbundesrates über den Artikel 16 zugeführt werde. Auf irgendwelche Versprechungen nicht unbedingt bindebend Natur kann sich Deutschland nach den gemachten trüben Erfahrungen unter seinen Umständen einlassen. Regierungen und Ministerkabinetten haben sich durchaus auf den in der deutschen Note vom 20. Juli genau umrissenen Standpunkt Deutschlands dem Artikel 16 gegenüber festgelegt und können von dieser Grundlage jeder weiteren Diskussion nicht herunter. Es braucht ja auch nur darauf verwiesen werden, daß der Scheitern vor ihrem Eintritt in den Wörterbund die ihre Neutralität entsprechende Staatsbesetzung einräumt worden ist und daß man bereit war, den vierzehn Sozialisten Amerikas zuzuführen. Wie weit die Aufzählungen der Wörterbundesmitglieder über den deutschen Sitz im Wörterbundsrat gehen, kann solange nicht voll beurteilt werden, als die einzelnen Antworten und Begründungen der Mächte noch nicht im Wortlaut veröffentlicht sind.

So stellt nach deutschnationaler Auffassung die französische Note jedenfalls keinen Fortschritt dar. Man ist nicht weiter gekommen und ob die Auslegung, daß Frankreich die Bestimmungen eines Standpunktes vorgekommen habe, schließlich ist, wird für mehr als fraglich angesehen. Deutschland kann sich jedenfalls, welchen Verlauf auch immer die weitere Entwicklung nimmt, nicht auf eine französisch-englische Linie als Gefährdungsmaßnahme stellen, die es in einen unruhigen Zustand überführt, seinen Bestand bedrohenden Gefahren aussetzt und freigelegt wohlstandsgefährdeten Macht im Osten bringt.

Wie die Berliner Öffentlichkeit denkt

Pessimismus und zögernder Optimismus

Berlin, 27. August.

Die Morgenblätter nehmen zum größten Teil in ausführlichen Kommentaren zur französischen Antwort Stellung. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt: „Das deutsche Volk kann den Londoner Verhandlungen nur mit ausgeprägtem Pessimismus mit ansehen.“ Den Beweis, daß es sich damit einer übertriebenen Schwärzerei schuldig macht, wird Herr Windt erst noch zu liefern haben.

Der „Tag“ führt u. a. aus: „Wenn man sich vergegenwärtigt, unter welchem Druck die Franzosen augenblicklich verhandeln und wie sehr es ihnen darauf ankommt, daß den Verhandlungen ein Ende gemacht werden kann, so ist es natürlich, wenn sie die Verhandlungen mit großer Hoffnung und berechtigten Erwartungen entgegensehen. So erwidert unter aller Billigkeit auf dem beschränkten Wege vorwärts zu kommen, je gering sind die Aussichten einer allgemeinen Vereinbarung. Die Wiffen Dr. Gaus wird darüber vielleicht etwas mehr Klarheit bringen, als die heute herrschende. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist der Ansicht, daß eine sachliche Einigung noch in weiter ferne liegt. Mit Redensarten und wohlklingenden Phrasen kann die heute noch bestehende Klüft nicht überbrückt werden. Das ist nicht anders möglich, als dadurch, daß man in beiden Vorschlägen, die das Minimum beider Parteien ausmachen, übereinstimmt, damit der Sicherheitspakt überhaupt einen Sinn für uns hat und vor dem deutschen Volk verantwortet werden kann. Rechnung trägt und entsprechende sachliche Zugeständnisse macht.“ Das Wort steht in der Note einen Versuch Frankreichs, Deutschland für in unter die Hände zu binden, um bei günstiger Gelegenheit den erprobten Sicherheitspakt als wertvolle Waffe gegen Deutschland zu gebrauchen zu können.

Die „Berliner Morgen-Zeitung“ erklärt, die neue französische Note bedeute sachlich eine vollständige Zurückweisung aller Einwände der vorigen deutschen Note. Die Verhandlungen seien nur deswegen nicht schon jetzt vom Scheitern behandelt worden, weil die Note die Einladung zu weiteren Verhandlungen ausdriekt.

Die dem Reichsausschuss nachfolgende „Tägliche Nachrichten“ schreibt u. a.: „Denken wir auch die dunkelsten Mollen des Pessimismus verschwinden, so ist so darstellbar, als seien alle Einwände der deutschen Note vom 20. Juli gegenüber den Ausführungen Windts vom 18. Juni rundweg abgelehnt worden. Derartige Überlegungen, wie sie hier gerade in den letzten Tagen in der deutschen Presse einfallen, übersehen, daß es eigentlich ein Charakteristikum jedes Notenwechsels ist, immer wieder den Versuch zu machen, die Einwände des Verhandlungsgegners zu widerlegen oder doch wenigstens zu zerstreuen. Wenn aber die Forderungen die Grundlage für die weitere Verhandlung der Angelegenheit des Sicherheitspakt sein können, so muß dem entgegengehalten werden, daß in gleichem Maße auch die deutsche Note vom 20. Juli für das kommende grundlegend sein kann.“

Die „Kreuz-Zeitung“ spricht die Meinung aus, daß wir mit einer Vereinbarung noch weit entfernt seien, da die französische Note in fast allen Punkten im Gegensatz zu der von der deutschen Regierung zum Ausdruck gebrachten Auffassung stehe. Die „Deutsche Zeitung“ sieht in der französischen Note eine glatte Ablehnung aller Vorschläge Deutschlands und kritisiert zugleich die Außenpolitik Frankreichs mit recht scharfen Worten. Die „Germânia“ macht auf den freundlichen Ton der Note aufmerksam, erklärt aber, daß sie noch keine Grundlagende Verhandlungen auf einer Sicherheitskonferenz gesehe. Es sei höchste Zeit gewesen, den Notenwechsel zu beenden, um nicht aneinander vorbeizufahren.

Am Orient pflegte sich die Braut erst dann zu entschleiern, wenn sie dem Gatten zugeführt wurde. Der glückliche Bräutigam wurde bis zum letzten Augenblick in Spannung und Erwartung gehalten, ob die Braut schön oder häßlich, sanftmütig oder sanftlich sei. Auch die Antwortwort der Altierierten auf die deutsche Note vom 20. Juli ist sehr spät entschleiert worden. Bereits vor fast vierzehn Tagen haben der deutsche Außenminister Graf Trautmannsdorf und bald darauf die Leiter der Außenpolitik in Prag und Belgrad, die hoch zweifellos an der Note weniger interessiert sind als die Weltöffentlichkeit, Kenntnis von dem Dokument erhalten, das Wien entworfen und seinem englischen Kollegen Chamberlain schmackhaft zu machen verstanden hat. Schon fast drei Wochen reitet unsere Kritikpresse darauf herum, daß die Note in sehr entgegenkommendem Tone gehalten sei. Man findet in der Tat in dem Schriftstück, das dem Reichsausschuss am letzten Montag offiziell überreicht und am Mittwoch abend der Öffentlichkeit übergeben worden ist, viel freundliches Eingehen auf die Bemerkungen der letzten deutschen Note. Insbesondere wird beteuert, daß Frankreich nach wie vor lebhaft den Frieden wünsche und den Abschluss eines Paktesvertrages leidenschaftlich erhebe. In allen wesentlichen Punkten enthält das Schriftstück jedoch eine Ablehnung der von Deutschland gewünschten Wünsche. Als Grund dafür, daß Frankreich, und keine Verantwortlichen, keine Revision der Berliner Bestimmungen und selbst der schärfsten rechts-widrigen Abwehrlordnungen ablehnen, wird die unbedingte Achtung vor den abgeschlossenen Verträgen hingestellt. Der deutsche Spielbürger soll den Eindruck gewinnen, daß Frankreich gar zu gern entgegenkommen zeigen möchte, hieran jedoch durch moralische Erwägungen erschlauer wird verhindert worden sei. Unter künftigen Formulierungen wird der Anspruch Frankreichs verborgen, eine einheitliche Garantie für die Durchführung der abgelaufenen Schiedsverträge zu übernehmen. Die Tatsache, daß die deutsche Note vom 20. Juli nicht auf alle Einzelheiten der letzten französischen Note vom 16. Juni eingeht, wird nach dem Gatte: „Wer schweigend, stimmt zu“ angenommen einer Reihe französischer Spezialminister gebührt. Nachdem Frankreich in den letzten Monaten mehrfach herlich wenig getan hat, um das Zustandekommen des Paktesvertrages zu beschleunigen, wird auf einmal die äußerste Eile beim endgültigen Abschluss des Sicherheitspakt für notwendig erklärt. Die Verantwortlichen gipfeln in dem Vorhabe, daß alsobald in Verhandlungen (gemeint sind augenblicklich mündliche Verhandlungen auf einer Konferenz) eingetreten wird. Die Reichsregierung wird zu solchen Verhandlungen in aller Form eingeladen.

Man sagt nicht zuviel, wenn man feststellt, daß die Note vom 24. August nicht in einem einzigen wesentlichen Punkte den deutschen Wünschen und Vorbehalten entgegenkommt. Wenn vertraut augenblicklich darauf, daß das Verlangen des deutschen Volkes nach einem solidem Abschluss des Paktesvertrages nicht mehr eingehend werden kann. Auf einer Konferenz, an welcher mindestens die Vertreter Frankreichs und Englands als offizielle Teilnehmer erscheinen würden — vielleicht aber auch die Vertreter Italiens und Belgiens — würden wir uns weiter „Beobachtungen“ holen, der Tschachelofel und Siedlhamms gegenübersehen und in eine hoffnungslose Minorität gedrängt werden. Der Anekdote des doppelten Notenwechsels (9. Februar, 16. Juni, 20. Juli und 24. August) war ja doch der, daß die grundlegenden Probleme der Sicherheitsfrage geklärt werden sollten, ehe in mündliche Verhandlungen eingetreten würde. Der Anekdote des doppelten Notenwechsels ist zweifellos nicht erreicht worden. Es wäre außerordentlich wichtig, wenn die Reichsregierung im Vertrauen auf das Zustandekommen des Paktes den ihr angemessenen Eintritt in den Wörterbund vollziehen und dann beauftragte Vertreter zu der vorgelegenen mündlichen Konferenz entsenden würde. Wir sind noch nicht einen einzigen Schritt weitergekommen, als vor Anfang Februar vor Abwendung des ersten Notememorandum gewesen sind. Nach zehn Tagen tritt die Wörterbundsvermittlung in Genf zusammen. Wir müssen dann rechnen, daß von dieser Tagung abermals eine starke Zuspaltung auf die deutsche öffentliche Meinung auszuheben wird und daß sich in den Augen des deutschen Publikums die Bedenken und Schwierigkeiten, die sowohl unser Eintritt in den Wörterbund als auch eine mündliche Verhandlung über das Wort ungelöst hat, reflektiert haben würden, stark vermehren würde. Die Note der Altierierten reißt uns das Problem, daß für Deutschland ganz klar anzugehen liegt, herum. Unsere Fragen an unsere früheren Gegner lauteten wie folgt: „Seid ihr be-

Die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** zeigen hoch erfreut an
Dr. Richard Gaetgens u. Frau
Hedwig geb. Kumpfert
Halle a. S., den 26. August 1925

Modernes Theater.
Saispieler Fritz Steidl-Sänger.
Donnerstag der **Stift-Tag**
Kabarett und Ball.

Die glückliche Geburt eines 3. Jungens zeigen hoch erfreut an
Otto Hönes und Frau Berla
geb. Halbheer.
Jocketa, 26. 8. 1925.
Hotel Vogtl. Schweiz.

100 Mt. als 1. Preis
und mehrere Einzelpreise im
Photograph. Preisausschreiben
des
Sächsischen Wirtschafts- u. Verkehrsverbandes e. V.
Bedingungen erhältlich:
Verkehrsbüro „Roter Turm“, Telefon 8500,
Photobau Salin & Rabe, Poststraße.

Heute abend 7/8 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein herzenguter Mann, unser treusorgender, geliebter Vater, mein einziger Bruder, Schwager und Onkel der
Kaufmann
Arthur Klaub
im 56. Lebensjahre seines an Arbeit reichen Lebens.
Merseburg, den 25. August 1925.
In tiefem Schmerz, im Namen der Hinterbliebenen:
Margarete Klaub geb. Bergner.
Trauerfeier Freitag nachm. 3 Uhr im Trauerhause, Windberg 3.

Trauring-Ecke.
Massiv goldene **Trauringe**
333, 355, 370 oder 385
gestempelt, das Stück
4-30 Mark.
Juwelier Titte
Trauringe
Schmeerstraße 12
Kinderbadewannen
W. Kruse, Gr. Sandberg 8,
Reitlager Straße 76.

Todesfälle
Margarete Stengel
geb. Wagner, 28 Jahre,
Dalle, Kaufmann Max
Ludwig, 57 Jahre, Dalle,
Anton Schauf, 88 Jahre,
Zornitz.

Kraftfahrzeug-Technikum
Frankenhausen
Ing.- u. Werkm.-Abtlg.
für allem. u. landwirt.
Masch. Elektro, Flug-
techn. u. Eisenhochbau.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Lahmann
Karlstrasse 7. Telefon 1021.

Von der Reise zurück
Dr. med. Carl Voigt
Facharzt für Frauenleiden und Geburtshilfe
Wettinerstraße 18

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. Burckhardt
Große Steinstraße 12

Kostüme-Mäntel-Complets
Nachmittags- u. Abendkleider nach Maß.
Vorname preiswerte Ausführung.
Bernst Gollmer
Damenschneider
Ludw. Wackerstr. 47 Nähe Reifstraße.

ALHALLA
Direktion: Adolf Vogel
Ferrnar 8385
Nur bis 31. August Gastspiel
Persönliches Auftreten
Sylvester Schäffer
der weltberühmte Künstler
Assistenz: Lilli Krüger
von der Staatsoper in Berlin
Außerdem:
ein für Halle vollst.
neuer Varieté-Teil

Anfang 7 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise!
Vorverkauf ab 11 Uhr an der Kasse
ununterbrochen.
Dreh- und Hobelarbeiten
sowie Reparaturen an Werkzeug-
maschinen aller Art übernimmt
Maschinen-Fabrik Meinel,
Wörmilzterstrasse 18. Telefon 6487.

Automobil-Reparaturen
an Personen- und Lastkraftwagen
aller Fabrikate werden fachgemäß
// und prompt ausgeführt, //
Mercedes-Benz Automobilgesellschaft m. b. H.
Ausstellungs- und Büroräume: **Halle a. S.** Reparatur-Werkstatt:
Magdeburgerstr. 59 **Telefon 5707** Fährstr. 1-2

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**

Wir warten ab heute Donnerstag in unseren beiden Theatern mit zwei Spielplänen auf, von denen bald ganz Halle mit Freuden sprechen wird.

Asia Nielsen die prominenteste Darstellerin der ganzen Welt, meistert die Hauptrolle in dem berühmten Roman von Olga Wohlbrück der Berliner Illustrierten Zeitung:

Athleten!
Spannung und packend zugleich, reizend in seiner Aufmachung, ist dieser Film von Schönheit, wie er selten gezeigt wurde!

Im bunten Teil:
Brownie auf dem Maskenball!
2 Akte köstlichen Humors mit dem Wunder- und „Brownie“ in der Hauptrolle.
Illustrierte Trianon-Ausland-Woche!
Aktuelle Berichterstattung über die neuesten Weltereignisse.
Auf der Bühne:
Max Lange, der berühmte Humorist
Anny Forstmann und Partner
„Die Einzige“.

Lotte Neumann der Lieblich aller, der Anspruchslosen und der Verfeinerten; weil ihr Herz es versteht, zum Herzen jedes einzelnen zu sprechen.

Die blaue Adria
und ihre sonnenüberfluteten Gesteade, Venedig im Glanz seiner stolzen Paläste, im Schmuck seiner gondelübersäten Wasserstraßen, geben den Rahmen für den

„Roman der Lilian Hawley“
enthält ferner
der Geschichte einer Frau, die an der Liebe zu ihrer Schwester und deren Geliebten zerbricht.

Der ausserordentliche Spielplan
enthält ferner
einen urdeutschen Volksfilm
im wahrsten Sinne des Wortes:
Aus der Jugendzeit
klingt ein Lied . . .
7 humorvoll ernste Akte.
Die große Modenschau (in Naturfarben)

Weisnäh-Unterriecht
erhältlich in
37. Schuljahr
Börse Straße 37
Grüner Reitzstr. 16.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge und
Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84. Begr. 1888.

Auto-
Waschleder
Lederhandlung
Neuhäuser 5

Schlaf-
zimmer
in Elche,
Mahagoni, Nuthbaum
lietert billig
G. Schälbe,
Gr. Märkerstr. 28,
am Markt.

Lebensmittel
la. hausschl. Wurst
u. Landkäse, Eier
Ed. Sorg,
Kolonialwaren,
Ecke Hermann- und
Henriettenstraße,
gegenüber der
Hermann-Schule.

Unter dauerhaftem Gebrauch
band für Strumpfänder
kauft man bei H. Schnee
Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Ufa

Wollen Sie einige lustige Stunden erleben?
Wollen Sie so recht aus vollem Herzen lachen?
Dann besuchen Sie

Paf und Pafachon
welche in ihrem Film
Der Kampf mit dem Drachen
Eine abenteuerliche Frühlingsgeschichte voll Tücken, Mücken und Entzücken
im
Ufa-Theater Alte Promenade
einkehren. Im gleichfalls lustigen Beiprogramm erlreuet der Mann, der nie lacht,
Buster Keaton
Buster Keaton als Sträfling
in seinen neuen Grosstücken
Buster Keaton bekämpft die blutige Hand
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Leipziger Straße
bleibt ab morgen Freitag wegen Renovation
geschlossen!

Das Stink ist tot!

Ehrco
die neue und berreffliche
Rechenmaschinen-Pasta
in der Tube
gegen Schimm, Zuckern, Fett, Oelfäulen,
Obst, Antiseptisch, Keimvernichtend, etc.

In Drogerien und Apotheken erhältlich.

Luftverkehr!
Fluchtbelegungen für sämtliche
in- und ausländische Linien.
Lloyd-Reisebüro
L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.

Damen-Sport-
u. Regenhüte
sehr elegant und kleidung,
wasserdicht . . .
Spezialhaus f. imprägnierte
Stoffe
Fritz Freitag
Geleisstraße 29, Ferrnarstr.